Dienstag, 9. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7078. — 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Januar, 6½ Uhr Abends.

Bukarest, 8. Januar. Es heißt, das Ministerium habe sich bereit erklärt, bei Annahme des Eisenbahngesetzes Seitens des Consortiums Bleichröder eine Declaration des Artikels 17 in dem von Bleichröder und Genossen gewünschten Sinne zu erlassen.

Angekommen 8. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 8. Januar. Die Zeichnungen auf die Fünfprozentigen Brest-Grajewo-Prioritäten nahmen im Laufe der heutigen Börse guten Fortgang und wird die Zeichnung morgen geschlossen. Dieselben sind an heutiger Börse zu 78¼ gesucht.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 7. Jan. Die Legislatur von 1871 ist für geschlossen erklärt. Die Cortes sind zum 22. d. einberufen.

Deutschland.

⊛ Berlin, 7. Jan. Die Vorarbeiten der amerikanischen und englischen Regierung für die Wiedereröffnung des Genfer Schiedsgerichts nehmen allgemein das lebhafteste Interesse in Anspruch. Die englischen Blätter fangen an sich sehr angelegentlich mit den bevorstehenden Arbeiten der Conferenz in Genf zu beschäftigen, welche den Schiedsrichterspruch über die Beschwerden Nordamerikas gegen England aus dem letzten Bürgerkriege vorbereiten soll. Den Verhandlungen selbst würde eine um so größere Bedeutung beizumessen sein, als die bei ihnen zu Tage tretenden Gesichtspunkte, sowie ihr schließliches Ergebniß den internationalen Codex das Gelingen vorausgesetzt, wesentlich bereichern werden. Sowohl die Ansprüche Amerikas, wie deren Behandlung und der Umfang ihrer schließlichen Anerkennung werden ein Präcedenz bilden, welches leicht auch für künftige Fragen völkerrechtlicher Natur maßgebend sein kann und jedenfalls geeignet ist, unbetheiligten dritten Staaten ihr Verhalten während des Krieges zwischen zwei anderen Mächten genau vorzuschreiben. Die Regierung der Vereinigten Staaten geht von der Anschauung aus, daß England „vom Anfang bis zum Ende der Insurrection ein feindliches Verhalten gegen die Union beobachtet habe“; daß englische Häfen den Insurgentenschiffen als Operationsbasis gedient hätten; daß den letzteren sogar in England theilweise eine Zuflucht gewährt worden sei; daß in Liverpool eine förmliche Succursale der aufständischen Regierung habe bestehen können; daß conföderirten Schiffen amtliche Unterstützung zu Theil geworden, um die Blokade zu brechen. Diese Beschwerdepunkte werden durch die Aufführung einer langen Reihe von Details illustrirt, bei welchen das Verhalten des englischen Cabinets ein feindliches gewesen sei. Die Ansprüche, welche die Vereinigten Staaten auf diese Vorkommnisse begründen, zerfallen in fünf Kategorien. In der ersten figuriren die directen Schäden, welche durch Zerstörung von Schiffen und deren Ladung durch conföderirte Kreuzer entstanden sind; zweitens die beträchtlichen Unkosten, welche die Verfolgung dieser Kreuzer der amerikanischen Regierung auferlegt hat; drittens die großen Verluste, welche durch den unter englischer Flagge bewirkten Blokadebruch der amerikanischen Handelsmarine verursacht worden; viertens die aus der Erhöhung der Schiffsversicherungs-Prämien resultirenden Verluste; fünftens die Verlängerung des Krieges und damit das Hinzutreten einer ungeheuren Summe zu den Kosten des Krieges und der Unterdrückung der Insurrection! Man sieht, die Rechnung, welche die Vereinigten Staaten damit den Engländern überreichen, ist nicht klein und ihre Bezahlung würde vielleicht den ganzen Reichthum Großbritanniens in Anspruch nehmen. Und wie sehr es der amerikanischen Regierung mit ihrer Forderung ernst ist, geht wohl deutlich aus dem Umstande hervor, daß in der Klageschrift besonders ausgesprochen wird, daß wenn England nicht im Stande sei, eine Widerlegung zur vollständigen Befriedigung der Schiedsrichter vorzubringen, die Vereinigten Staaten darauf rechnen, ihre Forderungen im ganzen Umfange ihrer Tragweite gebilligt zu sehen. Die englische Klagebeantwortung ist natürlich vor Allem darauf gerichtet, die Zahl der Klagepunkte möglichst einzuschränken. Es wird zunächst behauptet, daß der Gegenstand der Berathungen des Schiedsgerichts nur die Reclamationen sein könnten, welche „aus den Handlungen gewisser Schiffe“ herrührten, hinsichtlich deren die Unionsregierung England beschuldige, an seinen internationalen Pflichten gefehlt zu haben. Bisher seien die Ansprüche der Union lediglich auf die Schiffe „Alabama“, „Florida“, „Georgia“ und „Shenandoah“ begründet worden, des Schiffes „Sumter“ sei nur einmal während des Krieges in einer Depesche Erwähnung geschehen, doch sei ein Anspruch aus dem Auftreten desselben weder damals noch jetzt hergeleitet worden. Die englische Regierung behauptet nun, daß demzufolge als Basis der Genfer Verhandlungen nur die Frage dienen könne, ob und bis zu welchem Grade England sich eines Bruches des Völkerrechts hinsichtlich dieser Schiffe schuldig gemacht habe und daher für die „aus den Handlungen derselben“ herrührenden Reclamationen verantwortlich sei. Dieser Stellung des Cabinets von St. James zur Sache steht die Auffassung der Vereinigten Staaten, daß die Föderirten zu Lande nur Insurgenten und zur See nur Piraten gewesen seien, scharf gegenüber und das Genfer Schiedsgericht wird vieler Weisheit bedürfen, um die Erledigung der Sache durch einen nach beiden Seiten hin beruhigenden Beschluß herbeizuführen.

— Es mag, schreibt man der „Elb. Ztg.“, vielen Leuten auffallen, daß das leichte Unwohlsein, von dem unser Justizminister vor den Festtagen befallen worden, sich plötzlich in eine ernsthafte Krankheit verwandelt hat, welche einen längeren Aufenthalt in Italien nothwendig macht; noch auffallender aber ist es, daß hier in Berlin kein Mensch eine Ahnung von dieser bedenklichen Wendung hatte, sondern daß wir dies erst durch die Mittheilung erfuhren, welche eine offiziöse Correspondenz in einem auswärtigen Blatte machte. Unter diesen Umständen darf es nicht Wunder nehmen, daß man hier nicht recht an den medicinisch-bedenklichen Character der Krankheit des Herrn Ministers glauben will und der Ansicht ist, sie verdiene eher die Bezeichnung „zurückgetretene Civilehe“ als irgend eine andere, welche sich im Lexikon der Mediziner findet.

Holland.

Luxemburg. Allmälig scheint man in unseren ultramontanen Kreisen denn doch zu der Einsicht gelangt zu sein, daß der Selbstbetrieb unserer Bahnen die finanziellen Kräfte des Ländchens übersteigt, und dieser richtigeren Anschauung dürfte es denn auch zunächst zuzuschreiben sein, daß die Herren vom „Lux. Wort“ den früher so sehr bekämpften Betrieb durch eine deutsche Privatgesellschaft jetzt als eine willkommene Rettung vor der elsässisch-lothringischen Betriebscommission begrüßen. So erfreulich diese Thatsache schon an und für sich ist, so gewinnt sie ihren wirklichen Werth doch erst durch die Erwägung, daß unser Ministerium nur durch die äußerste Noth dazu getrieben werden konnte, eine Lösung unserer Eisenbahnfrage anzustreben, welche das offiziöse „Wort“ sonst als eine Gefahr für unsere Unabhängigkeit und als eine Verletzung unserer Neutralität zu bezeichnen pflegte. Erst seitdem der Gedanke an eine „nationale“ Betriebsgesellschaft sich als eine bodenlose Chimäre erwiesen, und seitdem alle belgischen Gesellschaften, die man um Ausbeutung unserer Bahnen angegangen, wegen der von Deutschland zu erwartenden Schwierigkeiten die Vorschläge unseres Ministeriums zurückgewiesen, beginnt man sich mit der Idee eines Betriebs durch die Rheinische oder Bergisch-Märkische Gesellschaft vertraut zu machen. Hält Deutschland seine bisherigen Forderungen aufrecht, schreibt man der „N. A. Z.“, so würde unsere Regierung auch noch einen Schritt weiter gehen und die elsässische Betriebscommission annehmen müssen; eine Hinterthüre, wodurch sie etwa entschlüpfen könnte, giebt es nicht, und so wird diese ganze Angelegenheit einen nach allen Seiten befriedigenden Verlauf nehmen. Deutschland gelangt zur Ausübung der ihm von der Ostbahn übertragenen Rechte, und Luxemburg erhält eine Eisenbahnverwaltung, die selbst von unseren Fransquillons für die bestmögliche erklärt wird. Unsere Regierung aber mag sich die Frage stellen, ob es ihren mächtigen Nachbarn gegenüber nicht politisch klüger gewesen wäre, dasjenige von vornherein zuzugestehen, was sie doch auf die Dauer nicht behaupten konnte.

Frankreich.

* Paris, 5. Jan. Noch immer agitirt Gambetta im südlichen Frankreich. Seine Wahl-Rundreise ist eine Reihe von populären Triumphen des Exdictators. Vor seinem Gasthofe in Toulon häufte sich bei der Nachricht von seiner Ankunft eine ungeheure Menschenmenge zusammen unter dem Rufe: Vive Gambetta! Vive la république! und zwang ihn, auf dem Balcon zu erscheinen, von welchem herab er eine Rede an das Volk hielt. Am Tage darauf großes Banquet, welches der Municipalrath ihm zu Ehren angeordnet hatte; den ersten Toast brachte der — von dem Präsidenten der Republik ernannte — Maire von Toulon aus. Gambetta ergriff hierauf das Wort, um zunächst sein eigenes Gouvernement zu loben, dann von den Ministern zu sprechen, welche das Vertrauen der wahren Demokratie getäuscht haben (dieser Passus scheint auch auf J. Simon und Picard gemünzt zu sein), und schließlich die Pflichten des künftigen Repräsentanten des Bezirks auseinanderzusetzen. Er müsse vor Allem die Proclamation der definitiven Republik, die Auflösung der Assemblée und die Rückkehr der Nationalversammlung verlangen. Es ist offenbar ein Zeichen von der Schwäche der Regierung des Hrn. Thiers, daß sie sich diesen Manifestationen der Massen nicht zu widersetzen wagt, während sie sicher nicht dulden würde, daß Hr. Rouher oder ein Anhänger des Grafen v. Chambord in dieser Weise Propaganda machen wollten. In Briefen aus Toulon wird übrigens mitgetheilt, daß man dort glaube, Hr. Thiers sei im Grunde mit Gambetta einverstanden, dem er eine offizielle Mission gegeben habe. Im ganzen Süden werden kleine Medaillen mit dem Bilde Gambetta's verbreitet. Vorgestern war Gambetta nach Marseille zurückgekehrt. Die Menge, die sich vor seiner Wohnung einfand, wurde durch Militair und Polizei zerstreut, jedoch ohne Gewaltsamkeiten.

Amerika.

Den Shoshonee-Indianern wurde bisher auf den Frachtzügen der Central-Pacific-Bahn freie Fahrt gestattet. Am 17. Dezember zeigte sich dann, daß die Rothhäute, damit nicht zufrieden, mehr haben wollten. Mehrere Häuptlinge wollten den Personenzug ohne Bezahlung benutzen, was ihnen jedoch nicht gestattet wurde. Dieselben drohen nun, das Bahngeleise aufreißen zu wollen. — Einem Kabeltelegramm zufolge hat der Mormonen-Prophet Brigham Young, dem gleich den andern „leuchtenden Lichtern“ vom Salzsee der Prozeß wegen Polygamie und Mord gemacht werden soll, sich den richterlichen Behörden gestellt. Der Richter weigerte sich ihn gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, und so ist er denn in seinem eigenen Hause Arrestant, bewacht von dem Marschall der Vereinigten Staaten. — Ernste Nachrichten liegen aus den südamerikanischen Republiken vor. In Peru ist die Situation eine sehr bedenkliche geworden, da das ganze Land im Aufstande gegen den Präsidenten ist und bereits mehrfach Blutvergießen auch in der Hauptstadt stattgefunden hat. Veranlassung dazu scheint die bevorstehende Präsidentenwahl zu sein. Der am 1. August 1868 zum Präsidenten der Republik gewählte Oberst Balta hatte anfangs seine Wiederwahl durchsetzen wollen, später, als er damit auf zu lebhaften Widerspruch stieß, den Dr. Arenas zum Nachfolger vorgeschlagen, den die gegnerischen Parteien ebenfalls nicht acceptiren wollen. Dies ist die eigentliche Veranlassung der Unruhen, welche die Bevölkerung von Neuem den Freuden und Leiden republikanischer Zustände auszusetzen drohen.

Danzig, den 9. Januar.

* Von Seiten des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Preußen ist die hiesige Kgl. Regierung in Kenntniß gesetzt worden, daß es beabsichtigt werde, eine Erhöhung des Wege- und Brückenbau-Fonds für die verschiedenen Regierungsbezirke unserer Provinz zu beantragen. Es ist zwar bereits eine Erhöhung der unserem Kreise zur Disposition gestellten Fonds von jährlich 500 Rℓ auf 2000 Rℓ bei dem Handelsministerium in Anregung gebracht, diese erhöhte Summe auch schon im Etat pro 1872, der freilich noch der gesetzlichen Feststellung bedarf, aufgenommen; da jedoch höheren Orts die Geneigtheit vorhanden scheint, diesem wichtigen Theile der Verwaltung weitere Mittel zuzuwenden, so daß es möglich sein wird, sich nicht allein auf das dringendste Bedürfniß zu beschränken, sondern auch die bisher zurückgestellten, aber wünschenswerthen Wegeverbesserungen zu berücksichtigen, so ist das hiesige K. Landrathsamt ersucht worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, inwieweit die Nothwendigkeit von Staatsbeihilfen zu derartigen Wegeverbesserungen in unserm Landkreise vorhanden ist.

* Sonntag Abends 10 Uhr hörte der nach Saspe heimkehrende Schiffszimmergeselle G. in der Nähe der Kalkschanze auf der Weichsel nach Hilfe rufen. Nähere Nachforschung ergab, daß zwei Menschen in eine Wuhne gerathen waren, und dort mit dem Tode rangen. Der G. lief schleunigst nach dem Holm und holte von dort den Arbeiter Klinge zu Hilfe; mittelst eines Hakens gelang es nun Beiden die zwei Verunglückten, es waren Soldaten, zu retten. Die Wuhne war durch Auseisen, um Eis für die Eiskeller der Bierbrauer zu gewinnen, entstanden. Solche große offene Wasserflächen dürften nicht ohne all und jede Warnungszeichen gelassen werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen Jan.	79 4/8	78 6/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100 2/8	100 [illegible]/8
April-Mai	81	80 2/8	Preuß. Pr.-Anl.	120	119 6/8
Rogg fest,			3½pCt. Pfdbr.	83	83
Regul.-Preis	56	55 7/8	4pCt. wpr. do.	94	93 4/8
Jan. ...	56	55 6/8	4½ pCt. do. do.	99 7/8	99 4/8
April-Mai	56 4/8	56 2/8	Lombarden ...	124 4/8	124 1/8
Petroleum,			Rumänier ...	45 6/8	45 6/8
Jan. 200 ℔	13	13	Amerikaner ...	97	97
Rüböl 200 ℔	28	28	Oester. Banknoten	87 1/8	86 5/8
Sprit fest,			Ruff. Banknoten	83 1/8	83 1/8
Jan. ...	23 8	23 5	do. 1864r Pr.-Anl.	131 2/8	131 2/8
April-Mai	23 20	23 16	Italiener	67 7/8	67 3/8
Nord. Schatzanw.	—	100 1/16	Franzosen, gest.	232	230 6/8
Nord. Bundesanl.	100 2/8	100 2/8	Wechselcours Lon.	—	6.20 5/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 8. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	330,9	0,2	S	schwach	bedeckt.
Königsberg	331,3	2,4	S	schwach	bewölkt.
Danzig ...	334,8	0,4	SO	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Cöslin ...	333,8	2,4	SSW	schwach	trübe.
Stettin ...	330,0	1,8	S	mäßig	heiter.
Putbus ..	333,3	0,2	O	—	bedeckt.
Berlin ...	329,0	2,7	SO	mäßig	—
Köln	327,9	2,4	OSO	mäßig	Regen.
Trier	325,3	1,7	NW	schwach	Regen.
Flensburg	334,9	1,3	O	—	bedeckt, Nebel.
Wiesbaden	339,5	3,2	SSW	lebhaft	bedeckt.
Brüssel ...	329,2	0,3	S	mäßig	bedeckt, Staubrg.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Riga	—	—	S	mäßig	—
Moskau ..	—	—	S	schwach	—
Stockholm.	333,8	0,6	S	schwach	bedeckt.
Helder ..	330,6	2,6	SSO	mäßig	bedeckt.

Barbareien auf Cuba.

In Havanna befindet sich ein Theil der Hörsäle der medicinischen Wissenschaften im Hospitale San Dionisio, welches hart an den Kirchhof San Lazaro angebaut ist. Dort erwarteten am Morgen des 24. November die Studirenden der Medicin ihre Professoren, und bewegten sich andere in den Corridoren der Nischen, in welchen nach Art der spanischen Begräbnißplätze die Leichen eingemauert werden, betrachteten die Grabschriften und schrieben hie und da mit Bleifeder irgend eine harmlos-muthwillige Notiz an die Wand. Bei dieser Musterung fanden sie den Grabstein eines bekannten Liberalen durch Bajonnetstiche verunstaltet und mit Koth beworfen, dagegen nebenan an dem Grabe des Reactionärs Gonzalo Castanon einen Kranz angebracht. In der Entrüstung hierüber riß einer der jungen Leute diesen Kranz ungestüm herunter, so daß er damit gleichzeitig die Glasscheibe zerbrach, welche die Inschrift einteckte. Dieses ist der Thatbestand; außer den Studirenden war Niemand gegenwärtig, es gab also keinerlei Scandal, und noch viel weniger wurde eine Leiche geschändet oder irgend eine Asche in die vier Winde gestreut.

Am folgenden Tage erschien der Civil-Gouverneur in den Hörsälen und ließ vierundvierzig Studirende, den geachtetsten Familien angehörig, in das Stadtgefängniß abführen. Die Voluntarios hatten in unsinnig fanatischer Wuth den geringfügigen Vorfall bis zur Leichenschändung und Insurrection aufgepustet. Am nächsten Morgen wurde von den Voluntarios schon in allen öffentlichen Lokalen herumgepoltert, daß eine exemplarische Ahndung platzgreifen müsse, und bei der Nachmittags stattgehabten Revue derselben Voluntarios hörte man dem General Crespo vielfach „Tod den Verräthern!“ (den Studenten nämlich) zurufen, obschon der General erklärt hatte, es werde nach Gesetz und Recht verfahren werden. Am Abend rotteten sich drei- bis viertausend Voluntarios vor dem Palaste des General-Capitanats zusammen und entsendeten eine Commission, die unter Androhung, den General seines Postens zu entsetzen, die Köpfe der „Verräther“ verlangte. Nur mit der größten Mühe und fast nur durch Bitten gelang es dem General, die Rasenden mit Einsetzung eines Kriegsgerichts zu beschwichtigen. Das aus Offizieren der Linie zusammengesetzte Gericht verschärfte nach Möglichkeit das Strafausmaß, welches nach dem spanischen Strafgesetz für das vorliegende Vergehen etwa 15 bis 30 Tage Arrest und 100 bis 200 Pesetas Geldstrafe zuerkennt. Als die Voluntarios das Urtheil erfuhren, drang eine Rotte derselben in den Sitzungssaal und begann die Richter zu insultiren, so daß diese mit gezogenem Degen sich entfernen mußten, während ein anderer Theil, ungeachtet der späten Nachtstunde in den Palast stürmend, es dahin brachte, daß General Crespo das gefällte Urtheil für null und nichtig erklärte und ein zweites Kriegsgericht ernannte. Damit war auch das Los der Gefangenen entschieden. Das Gericht trat noch in derselben Nacht zusammen; um 1 Uhr Nachmittags waren Schuld und Strafe vereinbart, die Urtheile durch den General vom Balcon des General-Capitanats aus verlesen und dem frechen Begehren der Voluntarios gemäß die Vorbereitungen zur unaufgehaltenen Vollstreckung getroffen. Acht Todesurtheile über Kinder! Elf wurden zu sechs, zwanzig zu vier Jahren Galeerenstrafe verurtheilt und am andern Morgen sah man bereits diese 31 Unglücklichen mit blutenden Händen an dem Fortwälzen der Felsmassen im Steinbruch von San Lazaro sich abmühen, die Peitsche der Aufseher rüttelte die Niedersinkenden auf. Wohl meinem Kinde, rief der Vater eines der erschossenen Studenten, als er das noch härtere Loos dieser Unglücklichen sah. Die Erschießung, welche dem Urtheilsspruche fast unmittelbar folgte, war von herzzerreißenden Scenen begleitet. Man führte sie, so erzählt ein Correspondent der „Times“, hinter das Schloß la Punta. Als sie ans Tageslicht traten, brach der Jüngste unter ihnen, indem er nach seiner Mutter rief, in Thränen aus. Muth! — rief ihm sein Nachbar zu, Alvarez de la Campo hieß der junge Held — sterben wir als Männer, nur Schuldige dürfen hier zittern! Neunzehn Jahre war der alt. Und ein Anderer, ein Siebzehnjähriger, rief einem Freunde, der am Wege stehend, ihm Abschied winkte, zu: Umarme meinen Vater und sage ihm, er solle getrost sein, ich sterbe unschuldig! Einer der Armen klammerte sich, als es zur Execution kam, so fest an den Priester an, daß man mit Gewalt ihn losreißen mußte. Wie sie nun an der Mauer angekommen, hieß man sie niederknien. Sie verweigerten es, bis der Priester sie bat, dann thaten sie's, vor ihm wollten sie knien, aber nicht vor ihren Mördern. Man stellte sie an die Mauer, da stürzte ein Neger durch die Reihen der Soldaten, die Fäuste geballt, die Augen blutunterlaufen, auf einen der Knaben los. Er reißt ihn an sich, er umschlingt ihn und ruft mit schluchzender Stimme: Ninito yo muero con usted! (Mein Herzkind, ich sterbe mit Dir.) Ein Offizier will ihn losreißen, das Messer des Negers fährt ihm in die Brust, die Freiwilligen stürzen auf den Thäter und durchbohren ihn mit den Bajonetten. So starb er, wie er's gewollt, mit seinem jungen Herrn, den er so oft zur Schule getragen, in dessen Vaterhause er selbst geboren.

Einen merkwürdigen Commentar zu dieser schauderhaften Brandmarkung der Loyalen auf Cuba liefern nach der „N. fr. Pr.“ zwei den letzten Tagen angehörende Vorkommnisse in Madrid und zwar: einmal die Antwort des Colonial-Ministers, Contre-Admiral Topete, einer Deputation von Deputirten und Senatoren ertheilt, die um dessen Verwendung bei dem Könige für Begnadigung der noch übrigen 36 Studirenden sollicitirte und die in der Hauptsache darauf hinausging, daß, „so sehr er (der Minister) auch persönlich mit diesem Gesuche sympathisire, hier doch höhere Rücksichten vorwalten, die eine reifliche Erwägung unabweisbar machen.“ Weiter eine Notiz in den offiziösen Journalen, ein Gerücht, nach welchem die Regierung gegen die Cubaner Voluntarios gewisse Maßregeln ergreifen wolle, mit dem Beisatze als falsch bezeichnend, „daß die Regierung vielmehr der heroischen Haltung derselben Voluntarios alle Anerkennung zolle.“

Es mag etwas Wahres daran sein, daß ohne diese Voluntarios Cuba für Spanien bereits verloren wäre, aber es ist mindestens höchst zweifelhaft, ob die Insel überhaupt und insbesondere durch dieselben Voluntarios und unter Beibehaltung eines solchen Regimes behauptet werden wird.

Statt jeder besondern Meldung.
Heute früh 2½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.
Eichenberg, 8. Januar 1872.
(490) **Georg Husen** und Frau.

Verlobte:
Marie Conrad,
Arthur Piepkorn.
Zingler's Höhe, den 8. Januar 1872.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Maria** mit Herrn **F. Freuck** in Rambeltsch beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Karow i. Pomm, den 7. Januar 1872.
(493) **J. Scheide** und Frau.

Heute Morgen entschlief sanft nach 14tägiger Erkrankung unsere kleine 10 Monat alte Tochter
Minna Julie Müller.
Dies zeigen, statt besonderer Meldung an
Merau, den 4. Januar 1872.
L. W. Müller und Frau.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 29. December c. ist am 30. ejd. in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Julius Liebert zu Marienwerder hieselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:
Julius Liebert
betreibt.
Marienwerder, den 30. Decbr. 1871
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (460)

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Herr Otto von Ingersleben in Konitz ein Handelsgeschäft unter der Firma
v. Ingersleben
betreibt.
Konitz, den 29. December 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (459)

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 30. December d. J. ist die hieselbst bestehende Handelsniederlassung des Apothekers Julius Mentz hierselbst unter der Firma
J. Mentz
in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.
Thorn, den 30. December 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (458)

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 23. d. Mts. ist die errichtete Handelsniederlassung der Frau Elise Schneider geb. v. Tycowicz hierselbst unter der Firma:
Elise Schneider
in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.
Thorn, den 27. December 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschafts- und Firmenregister eingetragen
1) **in das Gesellschaftsregister:**
daß die Handelsgesellschaft J. Lewinsohn & Moskiewicz (Inhaber Kaufmann Joseph Lewinsohn und Elias Moskiewicz) mit dem 10. December 1871 aufgelöst worden und die früheren Gesellschafter gemeinschaftlich die Liquidation übernommen haben;
2) **in das Firmenregister:**
unter No. 394 daß der Kaufmann Elias Moskiewicz hierselbst unter der Firma
Elias Moskiewicz
ein Handelsgeschäft betreibt;
unter No. 395, daß der Kaufmann Joseph Lewinsohn hierselbst unter der Firma
Joseph Lewinsohn
ein Handelsgeschäft betreibt.
Thorn, den 29. December 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.
Deutsches
Maass- u. Gewichts-Buch,
mit besonderer Berücksichtigung des
metrischen Maass- und Gewichtsystems.
Zum practischen Gebrauche für Behörden, Industrielle, Techniker, Berg-, Bau- und Hüttenleute, Verwaltungs- und Fabrikbeamte, Eisenhändler, Gewerbtreibende der Metallbranche und Kaufleute,
nach amtlichen Quellen bearbeitet und berechnet
von **Eduard Maurer.**
Nebst Anhang, enthaltend Münz- und Preisreductionen.
1872. 8. Gebunden 1 Thlr.
Vorräthig in allen Danziger Buchhandlungen.

Für
Geschlechtskranke!
In F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:
„**Dr. Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis 22½ Sgr.
Gegenwärtiges Buch ist das erste, welches ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren kennen lehrt. Unzählige, geschlechtlich Geschwächte haben ihm ihre vollständige Genesung zu verdanken.

Ende dieser Woche werde ich mich nach Berlin begeben, um zu dem am **20. Januar** stattfindenden Maskenballe im Selonke'schen Etablissement eine reichhaltige Maskengarderobe daselbst persönlich auswählen, und dieselbe am Ballabend in der Garderobe des neuen Königs-Saales zur beliebigen Auswahl ausstellen.
Lager von Larven in Seide, Sammet, Atlas, Drath jeden Genres.
Aufträge für Extra-Costüme werden bestens ausgeführt.
Charles Haby,
Jopengasse 5.

Theodor Franck'sche
Magen-Morsellen
ein ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, als: Magensäure, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen ꝛc., empfiehlt in Schachteln à 4 und 2 Sgr.
(153) **Franz Jantzen in Danzig,** Hundegasse 38.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft in Elberfeld
versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.
Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann,** Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker,** Jacobsthor 2,
Herr **A. F. Geld,** Krämergasse No. 6,
Herr **P. Pezold,** Hundegasse 61,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.
HEINRICH UPHAGEN,
[736] Langgasse No. 12.

Tüchtige Geschäftsleute und Personen aller Stände
in den Städten und auf dem Lande,
welche möglichst ausgedehnte Bekanntschaftskreise haben und unter diesen für eine renommirte und **allgemein beliebte** deutsche Versicherungs-Gesellschaft, welche hinsichtlich ihrer Solidität und Vertrauenswürdigkeit den **ersten Rang** einnimmt, wirken wollen, können zu **einträglichen Functionen** gelangen.
Meldungen mit Angabe von Referenzen werden sub **K. R. 831** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** erbeten.

Oscar Kropf & Co., Nordhausen, (Thüringen),
Fabrik technischer Maschinen und Apparate,
empfehlen für **Apotheker, Conditoren, Gastwirthe, Destillateure** u. s. w. ihre vielfach prämiirten **Mineralwasser-Apparate ohne Gasometer,** die bezüglich Leistungsfähigkeit und solider Construction bisher unübertroffen sind, **namentlich bedürfen dieselben weniger Bedienung, Kraft wie Zeit und ersparen ½ Material zur Erzeugung von Kohlensäure.**
Gleichzeitig machen sie auf ihre **Eismaschinen,** um stündlich 15 bis 1000 Pfund künstliches Eis zu erzeugen, sowie auf die vorzüglich construirten **Bierwürzkühlapparate** und ganzen Einrichtungen für Bierbrauereien aufmerksam.
Auf frankirte Anfragen Preisverzeichnisse und Referenzen.
Prämiirt: Gotha 1853. Paris 1855. Weimar 1861. Nordhausen 1862. Paris 1867. Wittenberg goldene Medaille 1869. Cassel erster Preis 1870.

Bei Kinderkrankheiten ist es die Hauptsache schnell das Richtige anzuwenden. Dies ist in den meisten Fällen sicher der L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract, um den nicht selten tödtlichen Hustenkrankheiten der Kleinen bei Zeiten vorzubeugen, wie folgende Anerkennung documentirt:

„Der Wahrheit gemäß bezeuge gern, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract bei meinen Kindern die beste Wirkung **bei sehr starker Erkältung** gethan hat. Nach Verbrauch einiger Flaschen waren sie aus der Gefahr, vom **Keuchhusten** befallen zu werden und sind auch von der Erkältung befreit.
Varel a. d. Jade im Großherz. Oldenburg.
Alb. Westendorf, Productenhändler.

Da der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonigextrakt vielfach von gewissenlosen Industrierittern nachgepfuscht wird, so achte man genau vor dem Ankauf auf Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers** in **Breslau** und auf dessen allein autorisirte Verkaufsstelle in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz;** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe;** in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen.**



DER BAZAR ist das verbreitetste Blatt der Welt.

Illustrirte **Damen-Zeitung.**

Er erscheint in 12 verschiedenen Sprachen in einer Auflage von mehr als einer halben Million Exemplare.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfange von 1—2 Bogen im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen und zahlreichen **Abbildungen.**

Abonnements-Preis incl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen vierteljährlich **nur 25 Sgr.** In Oesterreich nach Cours.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an u. liefern auf Verlangen **Probe-Nummern.**

Der BAZAR ist das **einzige technisch-ästhetische** Journal für **Mode und Handarbeit,** welches sich auf der Höhe der Zeit gehalten hat und ihrer Strömung gefolgt ist; er ist die erste Frauenzeitung, welche der Forderung der Gegenwart, Befreiung vom Extravaganten und Unschönen nicht allein nachkam, sondern vielmehr zuvorkam, indem die Redaction mit allen bedeutenden Kunstinstituten des In- und Auslandes und mit den hervorragendsten Künstlern und Technikern bereits in Verbindung getreten ist, um den zeitgemässen Wünschen der Damenwelt vollkommen Genüge leisten zu können. Der BAZAR **macht** allerdings die Mode nicht, aber er **corrigirt sie,** so dass die Abonnentin nach seinen vorzüglichen **Abbildungen,** klaren **Beschreibungen** und übersichtlichen **Schnittmustern** in den Stand gesetzt wird, sich und die Ihrigen im besten Sinne **modern** und wahrhaft **elegant** zu kleiden. Da aber wahre Eleganz in geschmackvoller Einfachheit beruht, so ist der BAZAR das rechte Modeblatt für Frauen **jedes Standes,** für Reiche wie für minder Bemittelte. Er lehrt die nur einigermassen Geübte, ihre Garderobe mit den geringsten Kosten sich selbst zu fertigen; er verbreitet daher keineswegs den Luxus, sondern lehrt und ermöglicht wesentliche Ersparnisse.

Seine Grundsätze bezüglich der **Garderobe,** überträgt der BAZAR auch auf die **Handarbeiten.** Sie sollen schön und originell, vor Allem aber für den bestimmten Zweck brauchbar sein.
Wie der BAZAR **jedes Alter** und **jeden Stand** berücksichtigt, so bringt er Unterhaltung und Belehrung, Stoff und Anregung für **das ganze Haus, die ganze Familie.** Die belletristischen Nummern, unter der Redaction **Karl Heigel's,** brauchen den Vergleich mit den **berühmtesten** Unterhaltungsblättern des In- und Auslandes nicht zu scheuen. **Reichhaltiger,** als alle bringen sie **Romane** und **Novellen, Musik** und **Poesie,** historische und literarische Essays, Naturschilderungen, Kunstberichte, Humoresken, Correspondenzen aus Berlin, Wien, München u. s. w., Culinarisches, Gesellschaftsspiele, Rebus, Schachaufgaben etc. etc.
Somit aus **Arbeits-** und **Unterhaltungsnummern** bestehend, kann der BAZAR alle Interessen der Frauenwelt und der Welt der Frau wahrnehmen und fördern, die modischen und hauswirthschaftlichen, ethischen und ästhetischen. Wie er heute noch die verhältnissmässig **billigste** Damenzeitung, ist er auch die **reichhaltigste** und allein **allseitige.** Der BAZAR ist ein Weltblatt, eine Macht, ein Bedürfniss,

er ist die eleganteste Moden- und nützlichste Familienzeitung diesseits und jenseits des Oceans!!

Weißes Staßfurter Steinsalz
in Blöcken empfiehlt den Herren Landwirthen
Carl Marzahn,
Droguenhandlung, Langenmarkt 18. Danzig.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche Waaren für den Einkaufspreis u. bitte ich das geehrte Publikum davon Notiz zu nehmen, auch bin ich nicht abgeneigt, mein Geschäft im Ganzen zu verkaufen.
Louise Ernst,
(312) Pr. Stargardt.

Ich empfing noch einige Partien hochfeiner Havanna-Cigarren, 69er Ernte.
Emil Rovenhagen.

Die
Ziehung
der Kölner
Dombau-Lotterie
findet am
11. Januar
bestimmt Statt.
Loose à Thlr. 1
sind bei schleunigster Bestellung noch bei uns und unsern Agenturen zu haben.
Die General-Agenten:
Albert Heimann in Cöln,
D. Löwenwarter in Cöln.

Es stehen noch zwei Verdeckwagen und ein dito Schlitten für 130 Rt. in der eingegangenen Posthalterei zu Neustadt, Westpr. zum Verkauf.

Dombau-Loose
à 1 Rt. in der Exped. dieser Zeitung und bei R. Bisetzki, Breitesthor 134.

Dombau-Loose à 1 Rt. zu der diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie (Gewinne Rt. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc.) zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ca. 50 Schachtruthen Sprengsteine und 5 Schachtruthen prismatische Steine stehen in Gr. Böhlkau zum Verkauf.

Ein fetter Bulle und ein kernfettes Schwein
stehen in Alt-Fietz bei Schönck zum Verkauf.

Eine sichere Hypothek, 6% Zinsen tragend, ist ohne Einmischung eines Dritten zu cediren. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 441 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

3—3500 Rt., 5% ländl. 1 Hypothek Feb. zu begeben. **Franck,** Mälzergasse 16.

Zur Einrichtung, Führung und zum Abschluß von Geschäftsbüchern empfiehlt sich ein erfahrener Buchhalter.
Gefällige Adressen unter No. 112 in der der Expedition d. Ztg.

Hotel-Verkauf.
Das unter dem Namen „Alslebens Hotel" bekannte Gasthaus ersten Ranges in Neustadt Westpr., ist mit dem dazu gehörenden Garten, und den dahinter gelegenen, früher zum Betriebe der Posthalterei verwandten Localitäten für 15,000 Rt. bei 6000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Die Posthaltereigebäude, bestehend aus Kornspeicher, Wagenremise, Scheune und Stallungen, besonders zu Waarenlager und Fabrikzwecken sich eignend, können auch getrennt von dem Gasthause verkauft werden. Die näheren Bedingungen erfahren Speculanten und Selbstkäufer durch Frl. **E. Volkmann,** Neustadt, Westpr.

EINE LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
welche bereits eine vierzehnjährige, von den besten Erfolgen begleitete Thätigkeit hinter sich hat, sucht
General-Agenten
für die verschiedenen Provinzen der Preußischen Monarchie.
Offerten mit Angabe von Referenzen werden sub **A. 456** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** erbeten.

Offene Stellen.
Sofort resp. später zu besetzen: 5 Buchhalt. Gehalt 4—600 Rt., 3 Kassirer, 5 Lagerverw., 9 Commis versch. Branche Geh. bis 500 Rt., 10 Oek.-Insp. Geh. bis 300 Rt., 4 Gärtnerstellen. Näheres durch **A. Bode,** Berlin, Michaelkirchstraße 38. Honorar ohne Vorauszahlung nur für wirkl. Leistung.

Ein Commis,
der polnischen Sprache mächtig, und mit dem Eisenwaaren-Geschäft bekannt, findet sofort eine Stellung bei
F. W. Paul Senger
(267) in Pr. Stargardt.

Ein Maschinenmeister,
dem tüchtige, bewährte Erfahrungen und die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht anderweitiges Engagement.
Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter der Chiffre F. F. No. 100 poste rest. Marienburg einzusenden. (305)

Ein tüchtiger energischer **Oberinspector,** mit den besten Zeugnissen versehen, bisher in Ost- und Westpreußen thätig, **sucht** eine neue **Stellung.** Antritt auf Wunsch bald oder später. Gefällige Offerten sub Adresse Lieutenant a. D. von Michaelis, Stolp, Invalidenhaus.

Ein Knabe anständiger Eltern, im Rechnen geübt, findet eine Stelle als **Lehrling** in meinem Cigarren-Geschäft. Lehrzeit auf meine Kosten.
Ludwig Marklin, Langgasse 83.

In der Guts-Forst Gr. Trampken ist zu Marien die Waldwärterstelle für einen anerkannt zuverlässigen Gärtner vacant.

Ein junger Geschäftsmann wünscht noch Nebenbeschäftigung. Adressen unter 430 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Neufahrwasser, Olivaerstr. No. 82, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen.

Petershagen, neben der Kirche Nr. 10, 1 Tr. h., ist ein Haus mit 4 Stuben, 2 Kammern, Keller, Speisekammer, heller Küche, Sparheerd u. Ofen, Zubehör, Hof, Stall u. Garten zu verm. u. den 1. April 1872 z. b.

Neufahrwasser, Hafenstraße 13, ist eine Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.

1 Stube, Cabinet nebst Zubehör wird zu miethen gewünscht. Adressen einzureichen bei Behrendt, Altstädt. Graben 112, 3 Treppen. (Holzmarkt).

Gewerbe-Verein.
Vortrag des Hrn. Rudolph Genée
für die Mitglieder des Gewerbevereins
Dienstag, den 9. Jan.,
Abends 7 Uhr:
Schleicher und Genossen.
Lustspiel nach Sheridans Lästerschule von **Rudolph Genée.**
Eintritts-Karten, à 5 Sgr., sind in der Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert) zu haben und werden solche nur gegen Vorzeigung der Erkennungskarten (zwei Eintrittskarten für jedes Mitglied) verabfolgt. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich bald mit ersteren versehen zu wollen da, um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben wird.
Der Vorstand. (346)

Absenderin des unter dem Poststempel Danzig 4. 1. 72. mit
die Jesuitenmutter
unterzeichneten Drohbriefes wolle doch ehrlich ihren Namen nennen. Da ich durchaus keine Adressen versendet habe, erkläre ich den Verdacht gegen mich als vollständig unbegründet oder durch Verleumdung erweckt.
Neufahrwasser, 8. 1. 72. C. S. R.

No. 6688.
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.